

Empirische Bildungsforschung

Im DESI-Modul Sprachbewusstheit wird untersucht, in welchem Umfang die Schülerinnen und Schüler ihren Sprachgebrauch kontrolliert anwenden, beurteilen und Verstöße gegen Regelungen erkennen und korrigieren können. Eine Teilkompetenz ist dabei die Fähigkeit zur Sprachreflexion. Sie beruht in der Regel auf Wissen über Sprache (explizites/ deklaratorisches/ verbalisiertes Wissen), während die Teilkompetenz der sprachlichen Korrekturfähigkeit stärker vom Wissen des Sprachgebrauchs oder des Sprachgefühls (vorwiegend implizites und prozedurales Wissen) bestimmt ist. Da die Regelungen im Bereich des Sprachhandelns und der satzbezogenen Grammatik unterschiedlichen Bereichen der Sprache angehören und sich in der Fremdsprache deutlich in der Art, wie sie verfügbar sind, voneinander unterscheiden, wird im Modul Sprachbewusstheit von zwei getrennten Testkonstrukten ausgegangen. So werden Sprachbewusstheit Soziopragmatik und Sprachbewusstheit Grammatik jeweils mit eigenen Tests erfasst.

Testkonstrukt Sprachbewusstheit Soziopragmatik

Im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen einerseits sprachlich-soziale Fähigkeiten und andererseits Aspekte der Diskurskompetenz, insbesondere der Sinnkonstruktionen in Texten. So soll erkannt und beurteilt werden, ob sprachliche Äußerungen stilistisch ausreichend bestimmten Situationen angepasst sind. Ferner geht es darum, Höflichkeitsanforderungen zu bewerten. Schließlich kommt es darauf an zu erkennen, welche Intentionen Sprecher in ausgewählten Bereichen ausdrücken und wie Sprechintentionen sich in den Zusammenhang fortlaufender sprachlicher Rede einordnen. Sprachbewusstheit als Kompetenz ist hier demnach darauf ausgerichtet, Facetten sprachlichen Handelns im Diskurs zu erkennen, einzuordnen und zu bewerten.

Kompetenzniveaus und Aufgabenbeispiele

Mit Hilfe der Testaufgaben ist es möglich, die Schülerinnen und Schüler bestimmten Kompetenzniveaus im Bereich der Sprachbewusstheit zuzuordnen. Drei Kompetenzniveaus lassen sich unterscheiden.

C	Ist fähig, sprachliches Handeln zu durchschauen, auch wenn der inhaltliche Zusammenhang stärker eigenes Erschließen erfordert. Zusätzlich kann es nötig sein, muttersprachlich bedingte Missverständnisse zu bewältigen und spezifisch fremdsprachliches Handlungswissen erschließend einzusetzen.
B	Ist fähig, sprachliches Handeln zu durchschauen, auch wenn die Art des Handlungsablaufs und vorhandene textuelle Verknüpfungsmittel es notwendig machen, spezifisch fremdsprachliches Handlungswissen einzusetzen.
C	Ist fähig, sprachliches Handeln zu durchschauen, wenn Handlungsablauf und textuelle Verknüpfungsmittel dem Lerner durch vergleichbare Texte vertraut sind.

Empirische Bildungsforschung

Aufgabenbeispiele für Kompetenzniveau A

Begrüßungsszene in einer Firma 1

Frank: Good morning, Kate.
 Kate: Hello, Frank. It's good to see you. How are you?
 Frank: A ☐ Fantastic! I just got a new job.
 B ☐ I'm O.K.
 C ☐ I'm fine, thanks. And you?
 D ☐ Couldn't be better.
 Kate: I'm O.K. See you later.

Aufgabenbeispiele für Kompetenzniveau B

Was sagst Du in folgender Situation?

Du erledigst deine Einkäufe auf einem Wochenmarkt in Edinburgh (Schottland). Nachdem du viel Obst eingekauft hast, packt der Obst- und Gemüsehändler noch einige Zwiebeln und Karotten oben drauf.

Shopkeeper:

Here's something else. And you can make a tasty soup with these.

You: Was würdest du antworten? Welche Antwort passt wohl am besten? Kreuze A, B, C oder D an. (Nur ein Kästchen ist richtig).

- A ☐ Thank you. But I don't like onions.
- B ☐ Thanks anyway.
- C ☐ That's lovely, thanks a lot.
- D ☐ Is that usual in Scotland?

Aufgabenbeispiele für Kompetenzniveau C

Before lunch

Du reagierst auf eine Äußerung deines Freundes/ deiner Freundin. Dabei kannst du dich **zustimmend** (z.B. „ich auch“) oder auch **nicht zustimmend** (z.B. „ich nicht“) ausdrücken. Wähle die am besten passenden Aussagen (A, B, C oder D) [...] aus. Es gibt **zwei Lösungen**. [...]

Friend: I'd like a ham and cheese sandwich.

You:

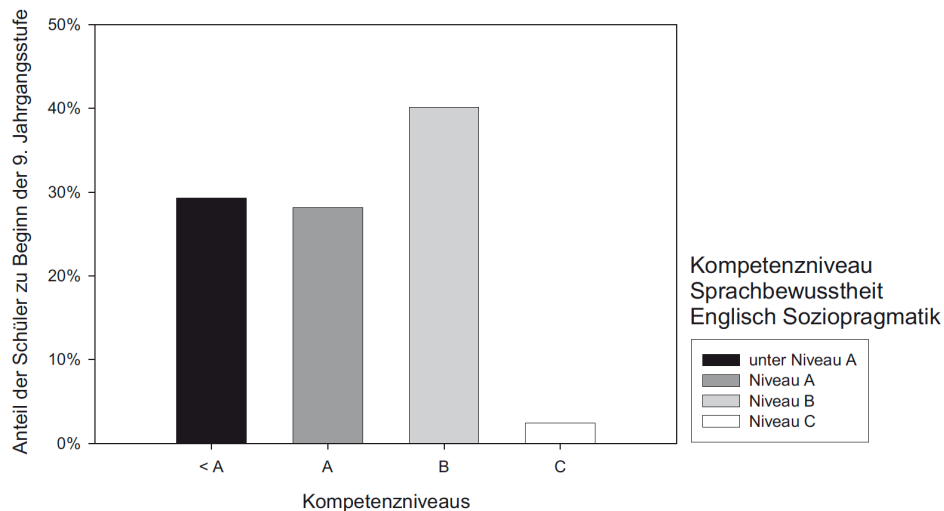
- A ☐ Never mind!
- B ☐ I didn't like a sandwich.
- C ☐ I'd like one as well.
- D ☐ I'd rather have a burger and fries.

Empirische Bildungsforschung

Verteilung auf die Kompetenzniveaus in Sprachbewusstheit Soziopragmatik – Schülerleistungen insgesamt

Zu Beginn der neunten Jahrgangsstufe verteilen sich knapp 30% der Schülerleistungen auf das Kompetenzniveau A; fast der gleiche Prozentsatz von Schülerleistungen liegt unter diesem Niveau. Die Schülerinnen und Schüler auf Niveau A können elementare Fähigkeiten einsetzen, wenn es darauf ankommt, mit soziopragmatischen Regelungen bewusst umzugehen. 40% der Schülerleistungen sind Niveau B zuzurechnen, weitere 2-3% liegen auf Niveau C. Schon auf Niveau B gelingt es Schülerinnen und Schülern, spezifisches soziopragmatisches Wissen abzurufen und anzuwenden, um mit Fragen der Angemessenheit und Höflichkeit fremdsprachlichen Verhaltens umgehen zu können.

Insgesamt sind in der Realschule die Kompetenzniveaus A und B vorherrschend, während für das Gymnasium das Kompetenzniveau B weitgehend charakteristisch ist, wobei ein nicht zu übersehender Teil der Schülerinnen und Schüler auch das Niveau C erreichen (ca. 8%).



Diskussion

Es ist bemerkenswert, dass Fragen der Angemessenheit von sprachlichem Verhalten von einer beachtlichen Anzahl von Schülerinnen und Schülern zutreffend bewertet werden. Gleichzeitig ist auch nicht zu übersehen, dass der Erwerb von entsprechenden Kompetenzen der Sprachbewusstheit für viele in der Fremdsprache mit großen Schwierigkeiten verbunden ist. So ist selbst ein positiver Transfer aus soziopragmatischen Vorerfahrungen – beispielsweise aus muttersprachlichen Regelungen – in vielen Fällen nicht ohne zusätzliche Lernanstrengungen zu erwarten. Es ist zu vermuten, dass viele dieser Schülerinnen und Schüler unsicher reagieren in

Empirische Bildungsforschung

dem Versuch, eigensprachliche soziopragmatische Normen und Regelungen in einen fremdsprachlichen Kontext zu übertragen. Darüber hinaus kann angenommen werden, dass ihre fremdsprachliche Sprachbasis noch so bruchstückhaft ist, dass das Wissen um eigensprachliche soziopragmatische Regelungen nicht angemessen aktiviert werden kann.

Testkonstrukt Sprachbewusstheit Grammatik

Das Testkonstrukt zur Sprachbewusstheit Grammatik richtet das Augenmerk auf Fragen der sprachlichen Korrektheit einschließlich der Fähigkeit zur Fehlerkorrektur. Dabei spielen curriculare Gesichtspunkte eine zentrale Rolle, da sowohl Formen und Strukturen berücksichtigt werden, die schon sehr früh (z.B. *Tense* und *Aspekt*, Modalverben, Grundlagen der Wortstellung) als auch relativ kurz vor der Durchführung des Tests (z.B. Passiv, Nebensätze wie Relativsatz, *If*-Sätze, Infinitivkonstruktionen) unterrichtlich behandelt wurden. Entsprechend dem Testkonstrukt wird demnach untersucht, in welchem Ausmaß Schülerinnen und Schüler imstande sind, Verstöße gegen grammatische Regelungen des Englischen zu erkennen und gegebenenfalls zu korrigieren. Darüber hinaus wird die Fähigkeit erfasst, in einem sehr eingegrenzten Bereich fehlende grammatische Formen zu erkennen und mit Hilfe von vorgegeben Alternativen zu ergänzen. Das Sprachbewusstheitskonstrukt Englisch ist damit vorwiegend auf die Fähigkeit zur sprachlichen Fehlerkorrektur ausgerichtet. Es ist dabei weniger bedeutsam, die sprachlichen Regelungen bewusst zu durchschauen und in Regeln fassen zu können.

Kompetenzniveaus und Aufgabenbeispiele

D	Kann Fehler in komplexeren syntaktischen Regelungen sowie im Bereich von <i>Tense</i> und <i>Aspect</i> korrigieren, auch wenn die entsprechenden Regelungen der Erstsprache (gegebenenfalls der Zweitsprache) nicht parallel liegen.
C	Kann im Bereich komplexerer morphologisch-syntaktischer sowie syntaktischer Regelungen selbständig Fehler korrigieren, wenn die entsprechenden Regelungen der Erstsprache (gegebenenfalls auch der Zweitsprache) parallel liegen. Wenn diese Regelungen nicht parallel liegen (z.B. <i>Comparison</i> , Komplementierung des Verbs, <i>Tense</i> und <i>Aspect</i>), können die Fehler zwar erkannt, jedoch nur sehr partiell korrigiert werden.
B	Kann im Bereich komplexerer morphologisch-syntaktischer (Verbformen, Modalverb, Verb in indirekter Rede) sowie syntaktischer Regelungen (Wortstellung), selbständig Fehler erkennen, vermag sie allerdings nur sehr partiell zu korrigieren.
C	Kann im Bereich einfacher morphologisch-syntaktischer Regelungen (<i>Determiners</i> , Relativpronomen) Fehler erkennen, wenn deutliche Hinweise gegeben werden. Kann partiell Fehler korrigieren, wenn sich diese auf besonders vertraute Strukturen (<i>who/ which</i>) beziehen.

Empirische Bildungsforschung

Aufgabenbeispiele für Kompetenzniveau A

Fehlt hier nicht etwas?

Vervollständige die folgenden Sätze, indem du eine der vier vorgegebenen Möglichkeiten ankreuzt. Nur eine Möglichkeit ist jeweils richtig.

I have _____ money.

- ☐ every
- ☐ a lot of
- ☐ a few
- ☐ any

Aufgabenbeispiele für Kompetenzniveau B und C

Kannst Du in den folgenden Äußerungen sprachliche Fehler entdecken?

So gehst Du vor:

Zuerst überlege, ob du in dem Kurztext der Aufgabe einen sprachlichen Fehler entdeckst. Der Fehler kann nur in einem der mit A, B oder C markierten Teile stecken.

Wenn du meinst, dass alles richtig ist, kreuze das Richtig-Kästchen an und gehe weiter zur nächsten Aufgabe.

Wenn Du einen Fehler entdeckst, kreuze eines der Kästchen A, B oder C an, um zu zeigen, wo der Fehler steckt. Dann verbessere den Fehler im Korrekturkasten.

Aufgabe:

Sue: "Justin Timberlake is coming to town. Who **A want** to see him?"

Harry: "We all **B do** . Please **C don't forget** to find out when he is playing!"

Aufgabenbeispiele für Kompetenzniveau D

Sue: " **A Did you hear that** ? She **B wants that we work** ten hours today.

C Isn't that crazy ?"

Verteilung auf die Kompetenzniveaus Sprachbewusstheit Grammatik

Mehr als 70% der Schülerleistungen liegen am Ende der neunten Jahrgangsstufe auf dem Kompetenzniveau A. Ein Anteil von ungefähr 16% der Schülerleistungen liegt unter diesem Niveau. Die Schülerinnen und Schüler auf Niveau A sind imstande, mit sehr elementaren grammatischen Regelungen umzugehen, vorausgesetzt es werden

Empirische Bildungsforschung

Lösungsmöglichkeiten vorgegeben oder die einfachen grammatischen Regelungen sind intensiv im Unterricht behandelt worden. Sie besitzen damit ein eingeschränktes Sprachgefühl in der Grammatik des Englischen. Auf Niveau B liegen etwa 9% der Schülerleistungen, weitere 3-4% auf Niveau C. Schülerinnen und Schüler dieser Niveaus verfügen über eine deutlich begrenzte bis etwas stärker entwickelte Sprachbewusstheit in der englischen Grammatik. Sie sind fähig, in bestimmten grammatischen Bereichen sprachliche Verstöße zu entdecken und sie je nach Niveau in unterschiedlichem Maße zu korrigieren. Nur eine verschwindend kleine Gruppe erreicht eine darüber hinaus gehende Sprachbewusstheit (Niveau D) in der englischen Grammatik.

Das erste Kompetenzniveau ist prägend für alle Bildungsgänge. Selbst im Gymnasium befinden sich fast 60% der Schülerinnen und Schüler auf Niveau A. In der Realschule sind es 87%, in der Integrierten Gesamtschule und der Hauptschule 70% und 62%. Der im Vergleich zur Realschule niedrigere Anteil in der Integrierten Gesamtschule und Hauptschule erklärt sich dadurch, dass in den beiden Bildungsgängen der Anteil unter Niveau A vergleichsweise größer ist. Ausschließlich am Gymnasium und der Realschule finden sich Schülerinnen und Schüler, die ein höheres Niveau erreichen. In der Realschule liegt dieser Prozentsatz etwas unter vier Prozent, wobei hier Niveau B deutlich überwiegt. Im Gymnasium erreichen fast 41% der Schülerinnen und Schüler höhere Niveaus (28% Niveau B, 12% Niveau C und 0,2% Niveau D).

Diskussion

Eine mögliche Ursache für die in allen Bildungsgängen gleichmäßig gering ausgebildete Sprachbewusstheit Grammatik ist unter anderem vermutlich darin zu sehen, dass sprachliche Korrekturen im Englischunterricht generell vorwiegend als eine Aufgabe der Lehrenden verstanden werden und somit Selbstkorrektur oder die Verbesserung durch die Lernenden eher die Ausnahme darstellen. Untersuchungen zum sprachlichen Korrekturverhalten haben jedoch gezeigt, dass insbesondere die Selbstkorrektur, an zweiter Stelle auch die Korrektur durch Mitschülerinnen und Mitschüler sich positiv auf die Sprachentwicklung auswirkt. Einer der Hauptgründe dafür wird darin gesehen, dass die Lehrerkorrekturen nicht als spezifische Verbesserungsvorschläge wahrgenommen werden. Auch bleibt zu fragen, ob die Schülerinnen und Schüler genügend Möglichkeiten haben, um eigengesteuert sprachliche Formulierung zu leisten. Für den Bereich der Soziopragmatik ist zu untersuchen, ob im Englischunterricht ausreichend Gelegenheit gegeben wird, um kulturspezifische Verhaltensweisen, die sich im Diskurs manifestieren, bewusst wahrzunehmen und sie in Auseinandersetzung mit eigenkulturellen Normen stärker zu begreifen.

Günter Nold und Henning Rossa. *Sprachbewusstheit Englisch*. DESI-Konsortium (Hrsg.) Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Ergebnisse der DESI-Studie. Weinheim u.a. Beltz 2008, S. 157-169